vinetur

USA verhängen ab frühem Dienstag Importverbote für kanadische Waren

Die Beschränkungen zielen auf Alkohol, Molkeprodukte und bestimmte Motorräder ab, nachdem Trump auf Kanadas Vergeltungszölle reagiert hatte.

Montag, 28. September 2026



Die Vereinigten Staaten wollen ab Dienstag um 00:01 Uhr neue Importverbote für eine Reihe kanadischer Waren in Kraft setzen und damit einen Handelsstreit verschärfen, der bereits dazu geführt hat, dass beide Länder gegenseitig Strafmaßnahmen auf die Produkte des jeweils anderen erlassen haben. Die Maßnahmen betreffen alkoholische Getränke, ausgewählte Milchprodukte und bestimmte Motorräder, die aus Kanada in die USA eingeführt werden.

Präsident Donald Trump unterzeichnete die Exekutivanordnungen am 8. Sept. Das Weiße Haus erklärte, der Schritt sei eine Reaktion auf kanadische Gegenzölle, die noch am selben Tag in Kraft traten. Ottawa hatte diese Zölle verhängt, nachdem die USA 50% Zölle auf zahlreiche kanadische Waren erhoben hatten. Trump sagte zudem, Kanada habe weiterhin US-Autos, Milchprodukte und Fahrzeuge diskriminiert, und argumentierte, die neuen Beschränkungen lägen im Interesse der Vereinigten Staaten und der Öffentlichkeit.

Ein Faktenblatt des Weißen Hauses besagt, dass das Alkoholverbot für Dutzende aus Kanada importierte Produkte gelten wird, darunter Roggen, Whisky, Wein, Bier, Wermut, Tequila, Wodka und Rum. Die Liste umfasst bei einigen Produkten sowohl verpackte als auch unverpackte Formen. Die Maßnahme betrifft einen Handelsstrom, der stark mit dem US-Markt verknüpft ist. Nach Angaben des Trade Commissioner Service von Kanada exportierte Kanada 2023 alkoholische Getränke im Wert von 1,36 Milliarden Dollar, und 90% davon gingen in die Vereinigten Staaten. Rund zwei Drittel dieser Gesamtsumme entfielen auf Spirituosen.

Die Abhängigkeit vom US-Markt zeigt sich besonders deutlich bei Wein und Bier. Wine Growers of Canada teilte Global News zuvor mit, dass Kanada 2025 Wein im Wert von 8,3 Millionen Dollar in die Vereinigten Staaten exportiert habe, wobei Eiswein 57% dieses Betrags ausmachte. Beer Canada sagte, im vergangenen Jahr seien Bierprodukte im Wert von 28 Millionen Dollar exportiert worden, was etwa 10% der gesamten Bierproduktion des Landes entspricht, und bezeichnete die USA als wichtigsten Exportpartner der Branche.

Damit gewinnt das Verbot weit über den unmittelbaren politischen Streit hinaus an Bedeutung. Für Wein-, Bier- und Spirituosenhersteller könnte ein plötzlicher Stopp an der Grenze Änderungen bei Exportwegen, Zollplanung, Verträgen und der Bestandsverwaltung für den US-Markt erzwingen. Unternehmen, die auf amerikanische Käufer angewiesen sind, müssten Lieferungen möglicherweise umlenken oder Lieferentscheidungen verschieben, wenn die Beschränkungen bestehen bleiben.

Auch Milchprodukte sind ein sensibler Teil des Streits. Der Handel mit Milchprodukten ist in den Verhandlungen zwischen den USA und Kanada immer wieder zum Streitpunkt geworden, und amerikanische Vertreter haben das Thema in jüngsten Gesprächen wiederholt angesprochen. Die Liste des Weißen Hauses deutet darauf hin, dass Molke ein Hauptziel des neuen Verbots ist, einschließlich Molkeprotein und anderer Molkeprodukte. Molke ist ein Nebenprodukt der Käseherstellung. Auf der Liste stehen außerdem Zuckerrohrmelasse und Invertmelasse unter den Produkten, die aus Kanada künftig nicht mehr in die USA eingeführt werden dürfen.

Das Ausmaß der Auswirkungen auf die Milchwirtschaft ist noch unklar. Dairy Farmers of Canada sagte Anfang dieses Monats, die Eskalation der Handelsmaßnahmen sei „äußerst besorgniserregend“, bestätigte jedoch nicht, wie stark die Exporte des Sektors in die Vereinigten Staaten direkt von den neuen Beschränkungen betroffen wären. Statistics Canada meldete 2024 Milchexporte in die USA im Wert von mehr als 700 Millionen Dollar, doch aus den verfügbaren Daten geht nicht hervor, wie viel dieses Handels unter das nun in Kraft tretende Verbot fallen würde.

Die Maßnahme bei Motorrädern ist enger gefasst, erweitert den Streit aber um einen weiteren Fertigungssektor. In dem Dokument des Weißen Hauses werden Motorräder, einschließlich Mopeds, sowie Zweiräder mit einem Hubkolben-Verbrennungsmotor und einem Hubraum von über 800 Kubikzentimetern unter den verbotenen Importen aus Kanada aufgeführt.

Am Sonntag gab es kaum Anzeichen dafür, dass beide Seiten vor Ablauf der Frist eine Einigung erzielen würden. Der US-Handelsbeauftragte Jamieson Greer sagte CNBC, Trump sei mit dem Stand der Handelsgespräche „zufrieden“. Greer sagte, die USA betrieben weiterhin erheblichen Handel mit Kanada und erhielten bei Produkten wie Öl,

Gas und Pottasche „alles, was wir brauchen“. Er fügte hinzu, Kanada komme „immer wieder“ auf die Vereinigten Staaten zu und sage, es wolle ein Abkommen.

Kanada hat öffentlich nicht angedeutet, dass eine Einigung kurz bevorsteht. Der kanadisch-amerikanische Handelsminister Dominic LeBlanc sagte Global News, Kanada „pflegt fortlaufenden Austausch mit unseren amerikanischen Amtskollegen“, sagte jedoch nicht, ob Ottawa vor dem Inkrafttreten der neuen Beschränkungen offiziell um ein Abkommen ersucht habe.